

ANHANG 2

"Cybermobbing: Gewalt und Mobbing mit neuen Medien" (Leseverstehen und Bildinterpretation) -

Lies den folgenden Informationstext über Cybermobbing.¹ Ordne anschließend den einzelnen Textabschnitten passende Überschriften zu:

Vorgehen gegen die Täter – Merkmale von Cybermobbing – Auswirkungen von Cybermobbing – Was ist Cybermobbing? – Opfer von Cybermobbing

Das Phänomen (Cyber)Mobbing ist ein vielschichtiger, systemischer Prozess, bei dem es sowohl zu Einzelattacken als auch zu Ausgrenzungsprozessen gegen Mobbingopfer kommt. Der Status als Opfer verfestigt sich, wenn keine wirksamen Unterstützungen angeboten werden.

.....

Der Begriff Cybermobbing wird im deutschsprachigen Raum seit dem Jahr 2007 verwendet. Unter dem Begriff Cyberbullying wird dieses Phänomen im angloamerikanischen Raum allerdings schon seit 1999 untersucht. Im Allgemeinen versteht man unter Cybermobbing die Nutzung von Kommunikationskanälen wie E-Mail, Chat, Facebook, Instant Messaging, Websites, WhatsApp, SMS und dergleichen seitens einer oder mehrerer Personen mit dem Ziel, bewusst, vorsätzlich und in wiederholter Weise eine oder mehrere Personen zu verletzen, sie zu bedrohen oder zu beleidigen oder auch einfach Gerüchte über sie zu verbreiten. Es handelt sich dabei um eine spezielle Form von Gewalt und ein überaus schadhaftes, antisoziales Verhalten mit lang anhaltenden und weit reichenden negativen Folgen.

.....

Cybermobbing ist gekennzeichnet durch:

- das Vorliegen einer bewussten aggressiven Handlung durch neuen Medien,
- das wiederholte Vorkommen und
- das Machtungleichgewicht zwischen den Beteiligten
- Die Formen von Cybermobbing sind vielfältig zum Beispiel:
 - das Versenden von gemeinen oder beleidigenden E-Mails, SMS, WhatsApp usw.,
 - das Posten von gemeinen oder beleidigenden Bemerkungen, Fotos oder Videoclips in Chatrooms, auf Websites und in Sozialen Netzwerken,
 - das Tätigen von gemeinen oder beleidigenden Anrufen.

.....

Cybermobbing kann jeden und jede treffen. Ob Mann oder Frau, Schülerin oder Schüler, Lehrerin oder Lehrer, ein klares „Opferprofil“ gibt es nicht. In der aktuellen Studie „Health Behaviour of School-aged Children“ geben bereits mehr

¹ Text online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/inipro/cybermobbing.html>; Text leicht verändert
 ERASMUS+ Project | <http://lernszenarien.eu> | © Sebastian Chudak (2023)

als ein Drittel der befragten SchülerInnen in Österreich an, in den vergangenen Monaten Opfer von Bullying-Attacken gewesen zu sein. Bei Cybermobbing ist es für die Opfer besonders schwer, sich zu entziehen. Der Täter oder die Täterin sind zumeist "unsichtbar" und anonym. Die Belästigungen können rund um die Uhr stattfinden. Sie enden nicht nach der Schule. Cybermobbing findet überall statt, wo digitale Medien genutzt werden.

.....

Cybermobbing hat Auswirkungen für die Betroffenen aber auch für die TäterInnen. Gerade junge Menschen, die Opfer von Cybermobbing werden, fühlen sich angesichts der Anonymität der TäterInnen oft ohnmächtig und hilflos. Betroffene SchülerInnen, deren Umfeld nichts gegen aggressives Verhalten unternimmt, gehen nicht gern in die Schule, sind weniger motiviert und haben auch schlechtere Noten. Schulabbruch und psychische und physische Auswirkungen (Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Depressivität, Angststörungen) können die Folge sein.

Bei den TäterInnen zeigen sich Probleme, mit sozialen Konflikten umzugehen und problemorientierte Lösungswege anzuwenden. Langfristig kann es zu Alkohol- und Suchtmittelabusus, Delinquenz und Fortsetzen des gewalttätigen Verhaltens im Erwachsenenalter kommen. Deshalb ist es umso wichtiger, mit dem Thema Cybermobbing offen umzugehen und durch ein konstruktives, wertschätzendes Klima und systemische Förderungen diesem Phänomen entgegenzutreten.

.....

Null-Toleranz: Cybermobbing ist kein Kavaliersdelikt! Seit 1.1. 2016 ist Cybermobbing als eigener Straftatbestand im Strafgesetzbuch verankert (§ 107c StGB "Fortgesetzte Belästigung im Wege einer Telekommunikation oder eines Computersystems") und somit auch strafrechtlich relevant. Es gibt ein klares Bekenntnis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung für eine Null-Toleranz gegen Gewalt in der Schule.